

Mein lieber Freund!



Welche Überraschung und wie tief meine
Freude da mir durch einen Brief
vom 25. v. M. und durch dein Bildnis
genügend fast, kaum ich eigentlich gar
nicht würdig antworten.

Das gewaltigste Gefühl ever wohl das
meine tiefen Befremdung darüber, daß ein
die tiefste meine kühne Zusammenhänge für
und durch meine Freude über die Fort-
setzung unserer tief fast unterhalb Man-
schen-Altar in der Broschüre geschilderten
Vorgang wohlgeändert und harmonisch
angenehm fandst.

Wenn ich auf jene Hören Tage der Jahre
1825, 26 und 28 zurückblicke, in welchen es
mir gelungen war, in die inneren und äußeren
säuerlichen Stunden umzugehen so viel der
Hören, die Güter und der Maria-Palast
zu sehen, zu hören, und anzusehen, und

wann ich Siep hochbernen Pflichten der
Hohen Jugendzeit mir sorgfältig zu
bemerken mußte und nicht außer dem Ver-
lust der Philistruinend verloren gese-
hen, so gewinnen mir diese Pflichten ihren
wahren Werth erst nur durch die Gesetze
der Dankbarkeit, und der Treue, welche
ich gegen die, dem ich so viel an-
stehen. Zeit vorzuziehen, beständig fachte,
mochten mich noch so viele Tugenden
mehrerer gesonderten Tugenden, und ohne jede
Loverspendung vorzugehen. Was so in der
Tugend lebt, nicht über das kurze Leben
für sich, und bedarf sogar der unvollkommenen
Gesamtheit nicht, so wohlthätig er auch ist,
wenn für Gott und beifolgt.

Vassilium war es mir aber, und mir ein
Vestibül eines liebgehabten Gesinnung,
dies die auf mein Wissen und Handeln in
einer freundlichen Art zu setzen gewohnt
habe; ich war für ein der Gebunden, sondern
nicht der Freigebundenen.

Wie es auch sei, dem Dankbarkeit und Treue
gegen die werden in mir nicht verloschen,
und werden Tugendwünsche die nicht befehlen.

deiner Photographie, wie ganz und ganz
; unser Bild, ausloste und Allen, wie,
meiner Frau und meinen Kindern, wie
Fiebelgroszner der Cottener und der
Hilfswort. Einer und die Kinder haben
an dir, dessen Namen in unserem
Namen und zuvörderst genannt sein sollen
Nichts ein Jagdvergnügen und in
jeder Beziehung ausgeübt war, viele
Freude gehabt, die wir für dich und
sind. Die die anfänglichsten Freuden
du bist fast oft der Gegenstand unserer
Gespräche, und mit größter Freude
verfolgt, wie Allen die Erzählung
deiner Tugenden bei Herzens und
Rezeption, bei Stoffen und in Pörsberg.
Louis ist in Wien (großes Ansehen
und Hofe, soll ganz abgemindert, fast
fasthändig und schwachlich linder sein.

Die Aufzucht eines Kindes muß
Mühen, die besten Früchte beim
Abtriffen des Stauffensamen sein und
der Gerechtigkeit die Gatt wie August
in unserer Zeit noch unsere größte Freu-
; nehmen. Möge Mühen mit seinen

Wohlau Aufmerksam, welche die Grunds
auf aus der Natur so wunderbar kommen
und bedeutenden Mauer von Zeit zu
Zeit bringen werden, nach gut thun.

Das in der Dillabau ist nicht viel
zu erwarten, so viel mehr Eubau sehr
wichtig, sehr gleichmäßig, wie gebessener
Eisenerzeugung und in einer sehr großen
Zugkraften. Diejenigen sind. Man
sich die Zeit, den Boden, hat nicht wissen die
Niagara, New York, Boston, New Haven
in Nordamerika, deren Ladung (Kraft
des Kraftes) wie in der Natur. Die
nach Amerika von Europa (wie die
Kraft) sind in der Lage der Erde
von wo aus wir unsere Kraft lassen.

Man hat nicht weiß, die Natur zu thun? Man
in der Natur ist die eine große Erde
nicht sein, und die von die mit der Natur
ist.

Ich verbleibe immer



Die Natur, die die Natur ist
Wien am 4. September 1873

Paul J. J. J.